

Zusammenfassung der Stellungnahmen der Schulkonferenzen zum Schulentwicklungsplan

KGS, Konferenz 4.7.11, Eingang der Stellungnahme am 5.7.2011

Einführung eines Grundschulverbunds GGS Stadt / KGS St.Katharina

1. Dr. Jansen nimmt die zurückgehenden Schülerzahlen im Primarbereich allgemein sowie die der katholischen Kinder im Besonderen zum Anlass, die Eigenständigkeit der KGS in Frage zu stellen. Über die letzten 10 Jahre hinaus ist die KGS stets mit einem Anteil von ungefähr 50% andersgläubiger Schüler bzw. von Kindern ohne Bekenntnis besucht worden. Es mussten andersgläubige Kinder durch Losentscheid abgewiesen werden, da die Anmeldungen die zulässigen Schülerzahlen überschritten.
2. In einem von Dr. Jansen vorgeschlagenem Grundschulverbund GGS Stadt mit der KGS verliert die Bekenntnisschule ihre Eigenständigkeit, da laut Schulgesetz die Gemeinschaftsgrundschule die Schulleitung stellen muss. Der Verlust der katholischen Schulleitung bedeutet dann auch den Verlust der Schulprogrammarbeit der KGS.
3. Bildungsvielfalt, also die Möglichkeit zwischen verschiedenen Schulkonzepten für das Kind wählen zu können, ist für den Primarbereich dann nicht mehr gegeben.

Daher empfiehlt die Schulkonferenz dem Rat der Stadt Hückeswagen dem Beschluss des Schulausschusses, nämlich einem Grundschulverbund GGS Stadt mit der KGS St. Katharina zu bilden, nicht zuzustimmen, sondern im Primarbereich die KGS St. Katharina als eigenständige Schule zu erhalten.

Als Alternative bietet sich an, die Anmeldezahlen in den nächsten Jahren abzuwarten. Auf Grundlage dieser Zahlen und aus der Tatsache heraus, dass vor 2018 keine Notwendigkeit für eine voreilige Entscheidung besteht, kann dann entschieden werden, ob und welche Alternative für einen Grundschulverbund oder eine eigenständige KGS neben der GGS Wiehagen und der GGS Stadt von den Hückeswagener Bürgern gewünscht wird. (Damit ist kein Bürgerentscheid gemeint.)

Zur Frage der zukünftigen Gebäudenutzung bei Bildung eines Grundschulverbunds:

Grundschüler müssen ihre Schule ortsnahe und unmittelbar erreichen: Die Schüler im Innenstadtbereich in der Innenstadt – geradeso wie die Wiehagener Kinder ihre Grundschule im Stadtbereich Wiehagen.

Für die Neubau- und Wohngebiete in Hückeswagen (Dierl, Hambüchen, Weierbachblick usw.), in denen Familien mit Grundschulkindern leben, ist das Gebäude der Montanusschule nicht fußläufig zu erreichen. Diese Kinder werden damit zukünftig von den Eltern gefahren oder zu Buskindern. Viele Grundschüler, die zurzeit noch die beiden Grundschulen im Stadtgebiet fußläufig erreichen können, würden zu Fahrschülern. Das widerspricht dem Grundsatz, dass gerade Grundschulkindern möglichst zu Fuß ihre Schule erreichen sollten.

Die Verkehrsproblematik, die durch Fahrten zur Grundschule entsteht, wird sich lediglich von der Kölner Straße an die Weststraße verlagern.

Für die Schüler der KGS St. Katharina aber auch für die evangelischen Schüler der GGS Stadt sind die Kirchen im Stadtgebiet ebenfalls fußläufig nicht mehr zu erreichen.

Schulleiter/Innen, die als beratende Mitglieder im Schulausschuss sitzen, sowie Eltern nicht nur von Grundschülern bewerten das Gebäude der jetzigen Hauptschule für die

Primarstufe als ungeeignet. Das Gebäude ist unübersichtlich, weitläufig, die Klassen- und Fachräume befinden sich nicht auf einer Ebene. Der Außenbereich ist für Grundschüler unsicher und birgt Gefahren für Kinder dieser Altersstufe.

Bei einer Befragung der Schulleiter stimmten 3 der 4 betroffenen Schulleiter für die Variante 7.

Unter Abwägung der wirtschaftlichen Faktoren und der Wertigkeit der Standorte empfiehlt die Planungsgruppe Zacharias in dem Schulausschuss ebenfalls vorliegenden Nutzungskonzept die Variante 7.

Die kumulierten Gesamtkosten (Investition und Unterhalt) liegen bei der Variante 7 mit 1,25 Mio. unter denen der Variante 5.

In der Bewertung der Standorte Variante 5 und Variante 7 zeigt sich ein klarer Vorteil für die Variante 7, zusammengefasst:

	GGG Wiehagen	Primar	Sek. I	Durchschnitt Wertigkeit aller Standorte
Variante 5	28	21	33	27
Variante 7	28	28	33	30

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Wertigkeit sich lediglich bei der Primarstufe negativ verändert, sollte die Variante 7 ausschlaggebend sein.

Aus diesem Grund empfiehlt die Schulkonferenz der KGS St. Katharina dem Rat der Stadt Hückeswagen für die Variante 7 zu stimmen.

Realschule , Konferenz 30.06.11, Eingang der Stellungnahme am 6.7.2011

Auszug aus dem Protokoll zu TOP 9:

Frau Klur erläutert den aktuellen Sachstand zum Schulentwicklungsplan und zur Standortfrage einzelner Schulen in Hückeswagen. Die Schulkonferenz beschließt einstimmig folgende Stellungnahme der Realschule zum Schulentwicklungsplan:

„Die Schulkonferenz der Städt. Realschule Hückeswagen möchte bewährte Strukturen so lange wie möglich erhalten wissen. Konzeptionelle Arbeit an einem möglichen neuen Schulkonzept sollen erst dann intensiv verfolgt werden, wenn der Gesetzgeber die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen geschaffen hat. Zur Standortfrage begrüßt die Schulkonferenz ausdrücklich die Entscheidung des Schulausschusses der Stadt Hückeswagen zum Erhalt des Standortes Kölner Straße 57 für die Realschule und einer evtl. 2019 neu einzurichtenden Schule am gleichen Standort.“

GGG Wiehagen, Konferenz 4.7.11, Eingang der Stellungnahme am 6.7.2011

1. Die Schulkonferenz der Grundschule Wiehagen befürwortet es, dass die Wiehagener Grundschule fortbestehen soll.
2. Die Schulkonferenz der Grundschule Wiehagen befürwortet die Variante 7.

Montanusschule , Konferenz 14.7.11, Eingang der Stellungnahme am 15.7.2011

Auszug aus dem Protokoll zu TOP 8:

Herr Püschel legt die Fakten zur zukünftigen Situation an den Hückeswagener Schulen dar: die Kath. Grundschule und die Gemeinschaftsgrundschule Stadt werden als Verbundschule weitergeführt und sollen laut Schulausschuss in das Gebäude der Montanusschule ziehen, die Haupt- und Realschule werden im Realschulgebäude zusammengelegt.

Zu dieser Regelung der Gebäudefrage nimmt die Schulkonferenz wie folgt Stellung:
Die Schulkonferenz der Montanusschule sieht die Notwendigkeit einer Zusammenlegung von Schulen, ist aber mit der Gebäudeverteilung nicht einverstanden. Die Politiker aus dem Schulausschuss haben nicht genügend berücksichtigt, dass das Gebäude an der Weststraße nicht „grundschulgerecht“ angelegt ist, dass es offensichtlich eine 2-Klassen-Gesellschaft gibt nach Äußerungen, dass die Schüler der Sekundarstufe I künftig an der „höherwertigen“ Schule unterrichtet werden sollen und dass die höheren Kosten von 1,2 Mio. € außer Acht gelassen wurden.

EKS, Konferenz 7.7.11, Eingang der Stellungnahme am 20.7.2011

Die Schulkonferenz der Erich Kästner Schule erklärt sich mit den Schulentwicklungsplanungen der Stadt Hückeswagen einverstanden.

GGs Kölner Straße, Konferenz 13.7.11, Eingang der Stellungnahme am 21.7.2011

1. Räumliche Lösung

Die Schulkonferenz spricht sich erneut klar für das Modell 7 als das von den verbliebenen zwei Modellen geeignetere aus.

Folgende Gründe sprechen nach Meinung aller stimmberechtigten Anwesenden für eine Bevorzugung von Modell 7:

- Die fußläufig zu erreichende Mehrzweckhalle, sowie das ebenso zu erreichende Hallenbad sind von Vorteil gegenüber einem Transport mit Bussen.
- Mehr Kinder können zu Fuß zur Schule gehen, was aus gesundheitlicher, sowie pädagogischer Sicht große Vorteile hat.
- Das Busfahren stellt nach wie vor ein nicht zu unterschätzendes Potential für Streitigkeiten und Übergriffe dar, was Grundschulkindern in größerer Zahl nicht zugemutet werden sollte, wenn Eltern sich schon entscheiden, ihre Kinder im Einzugsbereich einer Kleinstadt groß zu ziehen.
- Außerschulische Lernorte, die zu einem lebendigen Unterricht gehören, wie die historische Altstadt, das Schloss, das Heimatmuseum, der Wochenmarkt, die Feuerwehr, die Stadtbücherei etc. sind unkompliziert, ohne Gefährdung und schnell zu erreichen.
- Das Neubaugebiet Weierbachblick wurde mit der Nähe der Grundschulen beworben!
- Das Zentrum der Stadt wird von dem größten Teil der Mitbürger in der Altstadt, bzw. der Islandstraße gesehen und nicht im Bereich Bahnhof, von dem aus die Einzugsgebiete Kölner Straße und Montanusstraße tatsächlich etwa gleich weit entfernt sind. In diesem von Hückeswagener Bürgern „gefühlten“ Stadtkern sollte es eine Grundschule geben!
- Das Gebäude der Hauptschule ist für Grundschulkindern nicht geeignet, da es zu weitläufig und unübersichtlich ist.
- Eine grundschulgemäße Umgestaltung dieses Gebäudes – wie sie zugesagt ist - findet in der Kostenplanung von Modell 5 keine Berücksichtigung.
- Die Einrichtung geeigneter Räumlichkeiten für die Offenen Ganztagschule (OGS) mit einer aus pädagogischen Gründen (Lärm während der Unterrichtszeit etc.) notwendi-

gen, separaten Lage findet in der Kostenplanung von Modell 5 ebenfalls keine Berücksichtigung. Auch die Einrichtung einer Küche für die Mittagsbeköstigung wurde nicht mit berechnet.

- Auch die „Verlässliche Grundschule“ mit ähnlichen räumlichen Notwendigkeiten wie die OGS, wurde in die Finanzplanung nicht mit einbezogen.
- Dass die Platzierung der zukünftigen Gemeinschaftsschule aus pädagogischen Gründen nur in der Realschule statt finden kann („Imageproblem“ der HS), widerspricht dem Argument der Mitglieder des Schulausschusses und des Arbeitskreises, dass „gute Pädagogik in jedwedem Gebäude möglich“ ist.
Dies kann nicht nur als Argument für einen Umzug der Grundschulen geltend gemacht werden!

2. Schulorganisatorische Lösung

Die Zusammenlegung der Katholischen Grundschule St. Katharina und der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule in einem Verbund wurde von den Mitgliedern der Schulkonferenz befürwortet, da eine dreizügige Schule eindeutige organisatorische Vorteile gegenüber der Eigenständigkeit einer ein- bzw. zweizügigen Grundschule aufweist.

- Es können Mitglieder der Lehrerschaft ausgetauscht und Räumlichkeiten gemeinsam genutzt werden.
- Jede Schule kann ihr individuell entwickeltes und mit den Jahren gewachsenes, qualitativ hochwertiges pädagogisches Konzept weiter verfolgen.
- Den *aktuellen* Anmeldezahlen der GGS Kölner Straße im Schuljahr 2011/2012 von 49 Schülerinnen und Schülern stehen 36 bei der KGS gegenüber. Dies zeigt, dass die GGS eine im Stadtkern sehr gewünschte Schule ist. Zudem haben an der GGS auch die Anmeldungen katholischer Schülerinnen und Schüler steigende Tendenz.
- Es gibt einen deutlich erkennbaren Trend, Kinder bewusst in der GGS Kölner Straße anzumelden und nicht in der KGS, obwohl diese räumlich dicht beieinander liegen. Damit ist eine Zweizügigkeit der GGS mehr als wahrscheinlich!
- Bei einem Verbund mit der GGS Wiehagen ergäben sich aufgrund der räumlichen Distanz organisatorische Komplikationen (lange Wege für die Lehrer, die während des Vormittags die Schule wechseln müssen, um etwa Fachunterricht zu geben, etc.)
- Die Schülerinnen und Schüler, die ein nicht konfessionsgebundenes Schulangebot wahrnehmen wollen, finden bei einem ausschließlichen Vorhandensein einer KGS im Innenstadtgebiet keine Schulheimat. Bei festgeschriebener Einzügigkeit der GGS müssen die darüber hinaus angemeldeten Kinder zwangsläufig nach Wiehagen zur Schule gehen.